

74-jähriges SoVD-Mitglied muss sieben Kilometer über die Landesstraße zurücklegen

Bahnunternehmen lässt Rollstuhlfahrerin stehen

Diesen Tag wird Heidrun Domres wohl nie vergessen: Die auf einen Kranken-Rollstuhl angewiesene Lindwedelerin wollte mit dem Erixx von Schwarmstedt aus nach Hause fahren – doch ein Fahrdienstmitarbeiter des Zuges lehnte die 74-Jährige einfach ab. Erst als der SoVD einschreitet, entschuldigt sich das Soltau Eisenbahnverkehrsunternehmen.

„Wir können Sie nicht aufnehmen, Sie passen hier nicht hinein.“ Mit diesen Worten wies ein Fahrdienstmitarbeiter des Bahnunternehmens Erixx die 74-jährige Heidrun Domres mit ihrem Kranken-Rollstuhl am Schwarmstedter Bahnhof ab. Dort blieb die Lindwedelerin verloren stehen und ist die rund sieben Kilometer bis nach Hause schließlich mit ihrem Rollstuhl auf der Landesstraße gefahren.

Leider war das kein Einzelfall – schon oft hat die Seniorin ähnliche Situationen mit dem Zug erlebt. „Man hat mir immer wieder gesagt, dass ich mit meinem Gefährt die anderen Menschen behindere, dass sie wegen mir die Rampe nicht quer durch den Zug bugsieren können, und mich dann schließlich einfach hingestellt und dem Schicksal überlassen“, berichtet Domres.

Nachdem sie bei Erixx kein offenes Ohr gefunden hatte, wandte sich das SoVD-Mitglied an Niedersachsens größten Sozialverband und bat um Unterstützung. So kam es zum Orts-termin auf dem kleinen Bahnhof in Lindwedel, an dem neben dem SoVD-Kreisvorsitzenden



Foto: Klaus Müller

Erixx hat eingelenkt: In Zukunft soll es keine Schwierigkeiten mehr für SoVD-Mitglied Heidrun Domres geben.

im Heidekreis Jürgen Hestermann, SoVD-Kreisfrauensprecherin Annette Krämer und der SoVD-Ortsvorsitzenden Margrit Hölscher auch der Lindwedeler Bürgermeister Artur Minke teilnahm. „Es ist einfach unsere Pflicht, unsere Mitglieder zu unterstützen“, betont Hestermann, der auch den Kontakt zu Erixx herstellen ließ.

Unternehmenssprecher Björn Pamperin reagierte prompt, schaute sich die Situation vor

Ort an und sagte eine Untersuchung zu. „Natürlich entspricht die Aussage, man habe keinen Platz, nicht unserem Service-Anspruch. Dazu haben wir mit den Kollegen noch einmal intensiv gesprochen und bitten, eine eventuelle Aussage zu entschuldigen“, so Pamperin. Alle Fahrzeuge verfügten im A-Wagen neben dem WC über jeweils einen regulären Stellplatz. Der könne von Rollstühlen, Kinderwagen oder Fahrrädern genutzt

werden. Je nach Art und Anzahl der mitgenommenen Fahrzeuge sei dabei eine Mehrfachbelegung möglich. Auch die Rollstuhlrampe befände sich dort.

„Lindwedel ist ein Haltepunkt, an dem unsere Züge laut Fahrplan weniger als eine Minute Standzeit haben. Sehr voll ist es dort üblicherweise nicht, sodass die Stellplätze meist noch frei sein dürften“, erklärte der Unternehmenssprecher. In Lindwedel sei der Bahnsteig zudem höhengleich zum Fahrzeug, sodass ein Zustieg auch ohne Rampe in jeden Wagenteil und an jeder Tür möglich sei.

Pamperin empfahl für die Zukunft, sich für die gewünschte Fahrt anzumelden – so könne man Lokführer und Fahrgastbetreuer bereits vorab informieren. Möglich sei dies etwa telefonisch unter 05191 96944-250. „Wenn man am Bahnsteig steht und der Zug fährt ein, sollte man die Hand heben und damit zeigen, dass man mitfahren möchte und Hilfe benötigt“, riet Pamperin weiter. Und: „Fahren Sie möglichst nach acht Uhr. Dann ist der Berufsverkehr durch und die Züge sind etwas leerer.“ Bei der Rückfahrt könne man sich die Stelle merken, an

der man vorher ausgestiegen sei und bereits dort auf den Zug warten – dann gehe es schneller und einfacher.

Der SoVD hat daraufhin vor Ort noch einmal unangekündigt die Probe aufs Exempel gemacht. Dabei packten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Erixx ordentlich zu, um gleich zwei Rollstühle zu transportieren. Mit etwas gutem Zureden und kräftigem Anschieben verlief die Fahrt nach Mellendorf und zurück auch im engeren Bereich der Wagen trotz guter Auslastung ohne Probleme. Heidrun Domres, die von ihrem Mann Wolfgang begleitet wurde, zeigte sich erleichtert: „Es war an diesem Tag sehr viel besser“, so die Lindwedelerin, die hofft, dass auch bei ihren kommenden Fahrten nach Schwarmstedt, Mellendorf oder Hannover alles problemlos ablaufen wird. „Ich werde vorher bei Erixx anrufen, mich ankündigen und schauen, ob es dann gut geht.“

In einem halben Jahr will der SoVD Bilanz ziehen. „Wir werden nachschauen“, kündigt Jürgen Hestermann an, der sich aber erst mal erfreut zeigt, dass Erixx endlich gehandelt hat.

Für mehr Inklusion: Forum Artikel 30 startet Online-Petition

Mitmachen und unterzeichnen!

Das Forum Artikel 30, in dem auch der SoVD in Niedersachsen aktiv ist, hat sich vor dem Hintergrund der Corona-Krise zur Stärkung des Inklusionsgedankens in Niedersachsen positioniert. Mit einer Online-Petition will das Bündnis seinen Forderungen jetzt Nachdruck verleihen.



Foto: Lennart Helal

Schluss mit den Barrieren: Das Forum Artikel 30 macht sich für mehr Inklusion in Niedersachsen stark.

Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige seien von der Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen besonders betroffen, heißt es in dem Positionspapier des Forum Artikel 30, in dem sich Verbände, Vereine und Institutionen zusammengeschlossen haben, die beim Thema Inklusion gemeinsam

vorangehen. Danach seien inklusive Strukturen in den aktuellen Verordnungen nicht erwähnt, stattdessen fänden sich Menschen mit Behinderungen nur unter dem aufgedruckten Stempel der Risikogruppe als Hygienefaktor wieder. Lockerungen gingen oft an den Betroffenen vorbei. Daher ergebe sich zum jetzigen Zeitpunkt

der Corona-Pandemie für viele Menschen mit Behinderungen absolut keine Perspektive.

Die Mitglieder des Forum Artikel 30 beobachten die aktuellen Entwicklungen mit Sorge und möchten dazu beitragen, dass auch in der derzeitigen Krisensituation das Menschenrecht Inklusion gewahrt wird. Darum hat das Bündnis eine Online-Petition gestartet, die sich an das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung sowie an Betriebe und Unternehmen richtet.

Unter www.openpetition.de/petition/online/inklusion-eingrundrecht-keine-gefaelligkeit kann die Petition noch bis zum 14. Oktober unterzeichnet werden. Machen Sie mit: Jede Stimme zählt!

BERATUNG



Foto: Stefanie Jäkel

Jetzt vormerken: September-Termine für die WhatsApp-Sprechstunde

Sie haben nur mal eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragdenSoVD.

So funktioniert's: Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Beraterinnen und -Berater Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Hartz IV sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Am besten gleich vormerken: Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden jeweils dienstags am 8. und 22. September von 17 bis 18 Uhr statt. Alle aktuellen Termine finden Sie unter www.sovd-nds.de.